

Weil Sucht jeden treffen kann

Diplom-Psychologin Sylvia Marzai, die neue Leiterin der Beratungsstelle, will Angebote für Abhängige bekannter machen

Mit Diplom-Psychologin Sylvia Marzai hat die Suchtberatungsstelle seit Dezember eine neue Leiterin. Sie trat die Nachfolge von Vilmos Nemeth an und will das breite Angebot von allgemeinen bis individuellen Beratungsleistungen in der Frankfurter Öffentlichkeit bekannter machen. Aus gutem Grund.

Denn Sucht kann jeden treffen. Direkt oder indirekt. „Jeder Abhängige hat in seiner unmittelbaren Umgebung fünf Mitmenschen, die davon mitbetroffen sind und die darunter leiden“, erklärt Sylvia Marzai. Ein Ausweg aus den ganz unterschiedlichen Abhängigkeitsbiografien kann der Gang zur Suchtberatung sein. In Frankfurt leitet die Paritätische Sozial- und Beratungszentrum gGmbH seit vielen Jahren die Anlaufstelle für Betroffene und erfüllt damit den Versorgungsauftrag der Stadt. „Das bedeutet

auch, dass bei uns fast alle Beratungsleistungen kostenlos sind“, unterstreicht Sylvia Marzai.

Die 53-Jährige ist seit Anfang Dezember 2015 die neue Leiterin der Einrichtung in der Rosaluxemburg-Straße 24. Vorher war die Psychologin vor allem für den Tüv Rheinland in Berlin und Brandenburg tätig.

Was ihr und dem Team wichtig ist: dass Betroffene frühzeitiger professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. „Jemand, der zu viel Alkohol trinkt, realisiert sehr wohl, dass er die Kontrolle über seinen Konsum verliert“, sagt sie. Die Entstehung einer Abhängigkeit sei meist ein langjähriger, schleichender Prozess. Verharmlosen und Verleugnen gehören oft zum Krankheitsbild dazu, ebenso wie Scham- und Schuldgefühle.“

Neben Alkoholabhängigen berät das Team der Beratungsstel-

len auch Konsumenten illegaler Drogen sowie Raucher. Angebote gibt es darüber hinaus für Betroffene anderer Abhängigkeiten wie pathologisches Glücksspiel. Offen ist die Beratungsstelle derzeit auch für Angehörige, die meist nach einer langen Zeit des Verdrängens mit ihrer Kraft am Ende sind – und einen Ansprechpartner suchen. Zu dem wichtigsten Angebot gehört die offene Sprechstunde werktags von 13 bis 14 Uhr. Ohne vorige Terminvergabe kann sich hier jeder Interessierte mit einem Therapeuten zusammensetzen. Darüber hinaus gibt es freitags, 9.30-10.30 Uhr, auch eine offene Drogen-sprechstunde. Ein ebenfalls ganz unverbindliches, anonymes Angebot ist der Grundkurs Sucht, der einen allgemeinen Zugang zu dem Thema bietet – und im Idealfall Betroffenen den Spiegel vorhält.

(THE/WM)



Frühzeitige Hilfe ist wichtig: Sylvia Marzai rät dazu, kritisches Konsumverhalten abklären zu lassen. Foto: MOZ/Thomas Gutke